Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 203. Morgenblatt. Donnerstag, den 2. Mai. 1867.

Das preußische Volk und der Krieg.

Wenn man erkennen will, welch einen großen und glücklichen Weg wir seit Jahr und Tag zurückgelegt haben, so braucht man nur auf die Stimmungen zu achten, wie sie jetzt bei uns hervortreten und sich dabei zu erinnern, wie sehr verschieden die Stimmungen im vorigen Jahre waren. Als im vorigen Frühjahre die Gefahr eines Krieges zuerst hervortrat, welch eine Zerfahrenheit, welch ein Zwiespalt und welcher Kleinmuth in vielen Kreisen unsers Volkes! Die Regierung stand zuerst fast allein in der Erkenntniß dessen, was für Preußen und für Deutschland unvermeidlich war, — von allen Seiten aber traten ihr bange Zweifel, theilweise der trotzigste Widerspruch entgegen. Auch manche ihrer treuesten Anhänger wurden zuerst in dem Vertrauen zur Richtigkeit des eingeschlagenen Weges irre, alle liberalen und demokratischen Gegner aber häuften die bittersten Vorwürfe auf die Regierung, als bereite sie Untergang und Verderben für Staat und Volk, und zogen bald die ganze große Masse der Bevölkerung in das Widerstreben mit hinein. Ein Sturm von Friedensadressen aus städtischen und andern Körperschaften, aus Volksversammlungen und Vereinen, eine Fluth von leidenschaftlichen Angriffen in allen großen und kleinen Zeitungen suchte die Regierung von dem Entschlusse zum Kriege zurückzuhalten, selbst als es schon unverkennbar war, daß es sich nur um die unerläßliche Abwehr feindlicher Bedrohung handelte. Was war es, was unser ehrenhaftes und tüchtiges Volk damals so ängstlich, so kleinmüthig machte? Es war das Mißtrauen in die eigene Kraft. Die inneren Kämpfe der vorhergegangenen Jahre hatten unserem Volke den Blick getrübt und die Zuversicht gelähmt. Die Quelle erhöhter Kraft, welche unser König durch die neugeschaffenen Heeres-Einrichtungen erschlossen hatte, war in ihrer vollen Bedeutung noch nicht erkannt, weil der Parteihader gerade hierüber so viel Zweifel und Irrthum verbreitet hatte; vor Allem aber war das Urtheil in Bezug auf das Streben und die Kraft unserer Regierung durch den inneren Streit in hohem Grade befangen und ließ ein rechtes volles Vertrauen zur Leitung unserer Politik nicht aufkommen. Unter solchen Umständen blickte die Mehrzahl der Bevölkerung mit banger Sorge auf die scheinbare Ueberlegenheit Oesterreichs und auf die Zerrissenheit Deutschlands, die uns Gegner auf allen Seiten und mitten inne zwischen unseren eigenen Provinzen in Aussicht nehmen ließ. Erst als der Krieg zur Gewißheit geworden war und das Volk auf des Königs Ruf zu den Fahnen eilte, ließ der neu erwachende preußische Geist mehr und mehr den Kleinmuth überwinden und patriotische Zuversicht in die Herzen einkehren. Wie anders ist es doch heute! Wiederum ist von Krieg und drohenden Rüstungen die Rede. Die Nation, auf welche die Blicke sich dabei richten müssen, gilt von jeher als die erste Militärmacht Europa's, durch Tapferkeit sowohl, wie durch kriegerische Gewandtheit, Uebung und Erfahrung; in der Hand einer mächtigen Regierung ist sie zu rascher entschlossener That stets kräftig gerüstet. Unser Volk kennt und würdigt die Bedeutung eines solchen Gegners, — und doch welcher Unterschied heute gegen die Stimmung im vorigen Jahre!

Unser Volk wünscht gewiß den Frieden eben so wie damals; so tapfer es ist, so hat es doch niemals Lust zum Kriege blos um des Krieges willen. Ein Volk, dessen Heer aus allgemeiner Dienstpflicht hervorgeht, wo jede Familie theure Angehörige in den blutigen Kampf entsendet, kann den Krieg an und für sich nicht wollen; ein Volk, das in den Arbeiten und Erfolgen des Friedens so heimisch ist, wie unser deutsches Volk, und das klar erkennt, daß der Wetteifer in diesen friedlichen Erfolgen der einzig würdige Wettstreit unter den Völkern ist, wird den Krieg immer nur führen, um sich den bedrohten oder gestörten Frieden zu sichern, — ein Volk, das in den letzten Jahren so Großes, so Unverhofftes errungen hat, und das die Frucht seiner Erfolge jetzt vor Allem sorglich pflegen und zur Reife bringen möchte, ein solches Volk sucht und verlangt nicht nach neuen Kämpfen. Gewiß also, Preußen und Deutschland, Fürsten und Volk wollen den Krieg nicht, und werden es als als eine neue Gnade Gottes erkennen, wenn die Wolken, welche den Gesichtskreis trüben, sich durch die gemeinsame Fürsorge der Regierungen wieder zerstreuen. Aber so ernst und tief bei uns auf allen Seiten der Wunsch nach Frieden auch diesmal ist, wie anders äußert sich doch des Volkes Gesinnung als bei der Kriegsgefahr des vorigen Jahres. Wo sind die Friedensadressen, die den freien Entschluß der Regierung zu lähmen versuchen, — wo hört man Vorwürfe und Zweifel des Mißtrauens und des Kleinmuthes? Der gewaltige Umschwung, der seit vorigem Jahre in Preußen und Deutschland vorgegangen, tritt in allen Beziehungen hervor. Unser Volk hat jetzt volles Vertrauen zu sich selbst, zu seiner Kraft und Kriegstüchtigkeit, volles Vertrauen zu seiner Regierung, Vertrauen endlich zu der gewonnenen Stellung in Deutschland, zu der wiedererstandenen einheitlichen Kraft des großen Vaterlandes. In allen öffentlichen Kundgebungen tritt die Zuversicht hervor, daß die Regierung das Wohl des Volkes und die Macht und Ehre des Vaterlandes ernst auf dem Herzen trage und zur Erreichung ihrer Ziele die richtigen Wege einzuschlagen wissen werde. Vornehmlich aber beruht die veränderte Stimmung auf dem freudigen Bewußtsein, daß jeder feindliche Angriff das deutsche Vaterland jetzt geeinigt und unter Preußens Führung zu kräftiger Abwehr entschlossen und bereit finden würde. Diese gehobene zuversichtliche Stimmung erfüllt alle Herzen vom Meere bis zu den Alpen: sie läßt die Unterschiede der Parteien zurücktreten und hat bereits mächtig dazu gewirkt, auch die Gemüther in den neugewonnenen Provinzen Preußens, so wie in der uns jüngst noch entfremdeten Bevölkerung Süddeutschlands fester und inniger mit uns zu vereinigen. Die Gefahr, die zu drohen schien, hat die Bedeutung des neu erstarkten Vaterlandes tiefer empfinden lassen und ist ein Kitt für alle patriotischen Herzen geworden. Ganz Deutschland wünscht mit uns vor Allem, die Segnungen des Friedens und freundschaftliche, ersprießliche Beziehungen zu unseren mächtigen Nachbarstaaten aufrecht zu erhalten, — aber getrosten Muthes und mit festem Vertrauen geht das preußische und deutsche Volk den Geschicken entgegen, die Gottes Rathschluß uns senden mag. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Nach der Wendung, welche seit Kurzem in den politischen Aussichten eingetreten ist, beginnt auch die unter dem Druck der Kriegsbesorgnisse zurückgehaltene Theilnahme für die Pariser Welt-Ausstellung sich in allen Kreisen mit großer Lebhaftigkeit kund zu geben. Es gilt jetzt für kaum zweifelhaft, daß schon in naher Zukunft mehrere Besucher aus unseren höheren Regionen nach Frankreich gehen werden.

— Die Einberufung der Reserven, welche in Frankreich durch Kaiserliche Ordre verfügt worden ist, hat in Deutschland, so schreibt ein Korrespondent der „W.-Z.", vielfach eine falsche Deutung erfahren. Es sind diese Reserven mit den deutschen ausgedienten Mannschaften nämlich in keiner Weise zu verwechseln, sondern sie bestehen aus Mannschaften, welche neben der eigentlich stehenden Armee, und doch innerhalb derselben nur eine ganz kurze und oberflächliche militärische Ausbildung erfahren haben. Das Institut dieser Reserven datirt vom Jahre 1860 und wurde bei deren Errichtung bestimmt, daß alljährlich von der Rekrutenquote von 100,000 Mann 20,000 nur auf drei Monate, und in den nächsten beiden Jahren auf 6 resp. 4 Wochen zum Dienst eingestellt und während dieser Frist nothdürftig zu einer militärischen Brauchbarkeit herangebildet werden sollten. Der Versuch bewährte sich jedoch so schlecht, daß er faktisch eigentlich schon 1864 aufgegeben wurde. Wenn diese Reserven demnächst jetzt eingezogen worden sind, so handelt es sich dabei in erster Reihe darum, wirkliche Soldaten aus ihnen heranzubilden, nicht aber, wie in Deutschland, unmittelbar die Armee mit ihnen zu verstärken. Die Jahresquoten von 1864 bis 1866 sind denn jetzt auch nur nachträglich zu dem Zwecke noch einberufen worden, um die Versäumniß der letzten Jahre nachzuholen und damit die einzelnen Jahrgänge der Dienstpflichtigen wenigstens nominell wieder auf den vollen Stand zu setzen.

— Die Mehrheit des Hauses ist entschlossen, schreibt die „Prov.-Corresp", die Annahme der im Reichstage berathenen Verfassung auf dem schleunigsten Wege herbeizuführen, um so mehr als eine Abänderung im Einzelnen nicht möglich ist, wenn nicht das ganze durch den Reichstag gewonnene Ergebniß wieder in Frage gestellt werden soll. Eine Annahme en bloc (durch einen einzelnen Beschluß) wäre nach der Geschäfts-Ordnung nur möglich, wenn kein einziger Abgeordneter Widerspruch dagegen erhebe. Es ist kaum anzunehmen, daß die Gegner der Reichsverfassung, deren Zahl in der demokratischen Partei, unter den Polen und einem Theil der Katholiken sich auf 80 bis 100 (unter 352) belaufen dürfte, sich soweit überwinden, um sich auf Darlegang ihres Widerspruchs bei der allgemeinen Erörterung zu beschränken und auf Abänderungsvorschläge im Einzelnen, an deren Durchbringung nicht zu denken ist, zu verzichten. Man wird das Bestreben nur dahin richten können, die Erörterungen über jeden einzelnen Punkt möglichst abzukürzen. Daß dies geschehen werde, dafür bürgt die Stimmung der Mehrheit und das bewährte Geschick des Präsidenten. Im Landtage selbst hegt man die Hoffnung, die erste Berathung bis etwa Mitte Mai zu Ende zu führen. Da jedoch durch die Einführung der Reichsverfassung eine demnachstige Abänderung der preußischen Verfassung in einer Reihe von Punkten nöthig werden wird, so wird eine nochmalige Abstimmung nach einem Zwischenraum von 21 Tagen vorzunehmen sein. Die Dauer der Session dürfte daher mit solcher Unterbrechung immerhin 5 bis 6 Wochen (etwa bis Mitte Juni) zu berechnen sein.

— (Prov.-Corresp.) Während die öffentliche Meinung in ganz Deutschland sich mit seltener Einmüthigkeit gegen die Möglichkeit einer Besitzveränderung in Luxemburg ausgesprochen hat, haben die von Seiten Preußens an die Mitunterzeichner der Verträge von 1839 gerichteten Anfragen zu näheren Erörterungen geführt und den allseitigen Wunsch hervortreten lassen, daß die Angelegenheit auf dem Wege gemeinsamer Berathungen geregelt werde. Es ist ein bestimmter Vorschlag zu Konferenzen in London gemacht worden, mit dem ausgesprochenen Zwecke zur Beseitigung künftiger Streitigkeiten das Verbleiben Luxemburgs bei der Krone von Holland und die Unverletzlichkeit des luxemburgischen Gebietes unter die ausdrückliche und sichere Gewähr aller Großmächte zu stellen und hierin zugleich Deutschland und Europa einen Ersatz für das bisherige Besatzungsrecht Preußens in Luxemburg zu geben. Zu Konferenzen auf solcher Grundlagen haben Preußen wie Frankreich sich bereit finden lassen, und dürfte eine förmliche Einladung der englischen Regierung dazu für die ersten Tage des Mai erfolgen. Unsere Regierung hatte den Rüstungen, welche sichtlich und eingestandenermaßen in Frankreich bisher betrieben wurden, eine ernste und vorsorgliche Beachtung widmen müssen. Die neuesten Nachrichten melden jedoch, daß neuerdings ein Stillstand in diesen Rüstungen angeordnet worden ist. Unsere Regierung ist dadurch in die Lage versetzt, von der Ergreifung der Vorsichtsmaßregeln abzusehen, welche der steigende Ernst der Lage vorher zu gebieten schien, und welche bei aller friedlichen Stimmung nicht hätten unterbleiben können, ohne die Regierung dem Vorwurfe der Sorglosigkeit auszusetzen. Die nächste Zeit wird hoffentlich eine weitere Bestätigung und Befestigung der friedlichen Aussichten bringen.

— Nachdem nunmehr die Reorganisation des K. sächsischen Armee-Korps beendet ist, werden, wie das „Mil.-Wochenbl." hört, die K. preußischen Truppen, mit Ausnahme des 6. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52 und zweier Bataillone des 5. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48, in der Zeit zwischen dem 15. und 1. Juni d. J. aus dem Königreich Sachsen zurückgezogen werden.

— Die Minister traten gestern Abend 9 Uhr bei dem Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck zu einer vertraulichen Besprechung zusammen.

— Morgen findet eine Sitzung des Herrenhauses statt, in welcher der Antrag eines Mitgliedes zur Berathung kommt, der auf eine Abänderung der Geschäftsordnung abzielt, durch welche Vorberathung und Schlußberathung über den dem Hause vorzulegenden Entwurf einer Verfassung des norddeutschen Bundes im Hause selbst ermöglicht werden soll. Die Schlußberathung wird jedoch nicht stattfinden dürfen, sobald zehn Stimmen sich dagegen erheben.

Berlin, 1. Mai. Die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 12¼ Uhr durch den Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet, welcher zunächst einige geschäftliche Mittheilungen macht, unter welchen der Eingang des Lasker'schen Antrages auf Aufhebung der Zinsbeschränkungen bei Hypothekendarlehen hervorzuheben. Der Antrag wird zur Schlußberathung gestellt und der Abg. Graf Bethusy-Huc zum Referenten ernannt. (Der Ministerpräsident Graf Bismarck findet sich am Ministertische ein.) Nach der Mittheilung des Resultats der gestern erfolgten Wahlen der Schriftführer durch den Präsidenten tritt das Haus in die Tagesordnung ein. (Am Ministertische hat sich auch der Finanzminister v. d. Heydt eingefunden.) Der Präsident ertheilt dem Ministerpräsidenten das Wort. Graf Bismarck: Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung übergebe ich einen Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung des norddeutschen Bundes, dem hohen Hause zur verfassungsmaßigen Beschlußnahme. Ich bin außer Stande, in diesem Augenblicke über den Inhalt der Vorlage noch etwas hinzuzufügen zu dem im Reichstage Verhandelten, ohne in Wiederholungen zu verfallen. Ich bemerke nur, daß der Eingangspassus der Vorlage von der K. Regierung in der Absicht so formulirt ist, mit den Eingangsworten der preußischen Verfassung sich im Einklange zu erhalten. Die K. Regierung beabsichtigt, wenn die Vorlage die verfassungsmäßige Sanktion des Landtages erhalten haben wird, mit den übrigen Bundesregierungen einen und denselben Termin für die Publikation zu verabreden. Ueber die geschäftliche Behandlung der Vorlage glaube ich dem Beschlusse des Hauses nicht durch einen Vorschlag vorgreifen zu dürfen. — Der Präsident v. Forckenbeck: Mit Rücksicht darauf, daß die preußische Verfassung eine zweimalige Verhandlung mit zwischenliegender geraumer Frist über die Vorlage vorschreibt, weil dieselbe wesentliche Abänderungen der preußischen Verfassung mit sich führt, schlage ich dem Hohen Hause vor, über die Vorlage in die Schlußberathung einzutreten, und würde ich es, da allen Wünschen doch nicht genügt werden kann, für angemessen halten, nur einen Referenten zu ernennen.

Abgeordneter v. Hoverbeck: Ich beantrage, zur Vorberathung eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern zu ernennen. Indem ich diesen Antrag stelle, verhehle ich mir nicht, daß derselbe wenig Aussicht auf Annahme in diesem Hause hat. Ich trete mit einer gewissen Resignation mit demselben hervor, allein ich halte mich für verpflichtet, auf die Nothwendigkeit der gründlichsten Prüfung einer Sache hinzuweisen, welche so tief in unsere Rechtsverhältnisse einschneidet. Unsere Aufgabe ist eine wesentlich andere hier, als die des Reichstags gewesen ist. Dieser letztere hat nur zu prüfen gehabt, ob der Verfassungsentwurf eine geeignete Grundlage für die Konstituirung des norddeutschen Bundes sei, wir haben aber damit die Prüfung zu vereinigen, ob dieser Verfassungsentwurf mit den Bestimmungen der preußischen Verfassung bestehen kann, resp. inwieweit eine Abänderung der letzteren statthaft erscheint. — Abg. Twesten: Auch ich halte eine gründliche Prüfung für geboten, allein ich kann mich trotzdem dem Vorschlage des Präsidenten anschließen, denn nach meiner Auffassung handelt es sich hier nur um die Frage, ob die Vorlage unverändert angenommen, oder gänzlich abgelehnt werden soll, von Abänderungen, Amendirungen kann keine Rede sein. Jene durchgreifende Frage aber wird wohl jedes Mitglied dieses Hauses schon bei sich entschieden haben. Was die Abänderungen der preußischen Verfassung angeht, so werden dieselben eben konstatirt, indem die entgegenstehenden Bestimmungen der Bundesverfassung angenommen werden. Einer Durchberathung der einzelnen Bestimmungen der preußischen Verfassung, welche durch den Bundesgesetzentwurf berührt werden, bedarf es nicht, wir würden sonst zu einer vollständigen Verfassungsrevision gelangen.

Abg. v. Hoverbeck: Es muß volle Klarheit darüber gegeben werden, inwieweit die preußische Verfassung beschränkt wird. Das Volk darf über seine wichtigsten Rechte nicht im Unklaren bleiben. — Abg. Virchow: Die preußische Verfassung ist durch einen Eid bekräftigt, es scheint mir deshalb geboten, nicht so leicht darüber hinweg zu gehen. Der Reichstag hat als erste Rücksicht die Schaffung des norddeutschen Bundes festgehalten, für uns aber bleibt die wichtigste und erste Frage: Was wird aus Preußen, wie werden wir in unserem öffentlichen Rechte gestellt sein? — Abg. Graf Bethusy-Huc: Es sind hier Gesichtspunkte aufgetaucht, welche die Befürchtung nahe legen, daß für unsere Verhandlung hier im Berliner Schauspielhause der Ort eine ominöse Bedeutung erhalte, daß unsere Verhandlung selbst zu einem deklamatorischen Schauspiele herabgewürdigt werde. (Große Unruhe links.) — Der Präsident: Ich halte die eben von dem Herrn Redner gewählte Ausdrucksweise nicht für zulässig. Er kann nicht einem Mitgliede dieses Hauses insinuiren, daß es die Verhandlung zu einer Deklamation herabwürdigen wolle. — Graf Bethusy-Huc: Eine solche Absicht habe ich allerdings keinem Mitgliede zum Vorwurf machen wollen, sondern es ist nur meine Ueberzeugung, daß objektiv das Resultat dieser Verhandlung, wenn die von einigen Mitgliedern beabsichtigten Wege beschritten würden, ein sehr trostloses sein und an Werth dem eines deklamatorischen Schauspiels gleichkommen würde. — (Schließlich wird der Antrag des Präsidenten mit großer Majorität angenommen.)

(Schluß im Abendblatt.)

Ausland.

Paris, 29. April. Die „Patrie" von heute Abend bestätigt Wort für Wort, was ich Ihnen über die guten Aussichten, die sich uns endlich eröffnen, mitgetheilt habe. Preußen willigt prinzipiell in die Räumung, Frankreich verzichtet auf die Annektirung und willigt in die Neutralisirung des Großherzogthums, und die Räumung wird eine Folge dieser Neutralisirung, deren Bürgschaft die europäischen Großmächte übernehmen. Also die Verzichtleistung Frankreichs auf jede Erweiterung geschieht Angesichts von ganz Europa, und wenn man überlegt, daß die Konferenz bei Regelung des Schicksals von Luxemburg auch berufen sein dürfte, Belgiens Neutralität und Unabhängigkeit neuerdings zu gewährleisten, so dürfte auch die Hoffnung nicht ganz unberechtigt erscheinen, es werde die Beseitigung des bedauerlichen Zwischenfalles zur Herstellung eines dauernden Friedens führen können. Wenn Napoleon III. einmal die schwere Aufgabe gelöst hat, vor seiner Nation

zu erklären, er entsage der Vergrößerungspolitik, so ist die Hauptfurcht vor einem Zusammenstoße zwischen Frankreich und Deutschland auf die Seite geräumt.

— Der „Temps" veröffentlicht heute wieder eine Anzahl friedlicher Kundgebungen, die alle von Franzosen ausgehen. — Sir Charles Murray, englischer Gesandter am dänischen Hofe, welcher sich in Paris befindet, hat Befehl erhalten, sich sofort auf seinen Posten zu begeben.

— Von Gibraltar wird gemeldet, daß der „Souverain" mit dem Marschall Bazaine an Bord, die dortigen Gewässer passirt habe. Der „Souverain" wird in Toulon am 2. Mai erwartet.

— Gestern empfing der Kaiser in den Tuilerien den Bruder des Taikun von Japan. Die japanesische Hoheit heißt Tokungava Mimbu Tayo. Der König von Griechenland ist gestern in Marseille angekommen und wird heute hier erwartet.

— Die HH. Jules Simon, Hénon, Bethmont, Magnin, Garnier-Pagès, Erneste Picard und Jules Favre haben folgenden Gegen-Entwurf zu der Heeresreform-Vorlage eingebracht:

Art. 1. Jeder französische Bürger ist dem Staate Militärdienst schuldig. Die militärischen Kräfte des Staates zerfallen in drei Klassen. Jeder Franzose gehört der ersten Klasse von 20 bis zu 26 Jahren, der zweiten Klasse von 26 bis zu 34 Jahren und der dritten Klasse von 34 bis zu 40 Jahren an. Art. 2. Jeder der ersten Klasse angehörige Bürger ist verpflichtet: 1) während des ersten Dienstjahres die Rekruten-Schule zu besuchen; 2) alljährlich den Schieß-Uebungen und der Repetitions-Schule beizuwohnen; 3) einmal im Laufe der sechs Jahre ein Manöverlager mitzumachen. Art. 3. Die Dauer der Rekrutenschule ist auf 3 Monate festgesetzt. Sie ist auf einen Monat reduzirt für diejenigen, welche beweisen können: 1. daß sie einen vollständigen Elementarunterricht genossen haben, 2. daß sie die Führung des Gewehrs und das Manöver des Peloton und des Bataillon verstehen. Art. 4. Die Schießübungen finden am ersten und vierten Sonntag des Monats statt. Eine Stunde Manöver schließt sich an dieselben an. Art. 5. Die Repititionsschule dauert zehn Tage. Art. 6. Das Manöverlager dauert drei Monate. Die jungen Leute, welche eine Staatsschule besuchen, können von der Theilnahme an den Manövern für die Dauer ihrer Studienzeit befreit werden. Art. 7. Die der zweiten Klasse angehörigen Bürger nehmen an den Schießübungen und Repititionen wie die der ersten Klasse Theil. Außerdem machen sie einmal die Manöver mit, welche für sie einen Monat dauern. Art. 8. Die dritte Klasse hat nur an den Schießübungen Theil zu nehmen. Art. 9. Die Dauer der Schulen aller Art ist um die Hälfte länger für die Unteroffiziere und noch einmal so lang für die Offiziere. Art. 10. Sold erhalten die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten nur während der Zeit, welche sie unter den Fahnen zubringen. Die Offiziere und Unteroffiziere, welche dauernd mit der Ausbildung der Korps und den verschiedenen Intendanturzweigen betraut sind, empfangen einen jährlichen Gehalt und haben Anspruch auf eine Pension. Art. 11. Die Spezialkorps (Genie, Artillerie, Kavallerie und Gendarmerie) werden durch Freiwilligen-Engagements und Wieder-Engagements gebildet. Sie erhalten einen hohen Lohn. Art. 12. Vom Dienste befreit sind: 1. Die Diener der verschiedenen Kulte; 2. die ältesten Söhne der Wittwen; 3. die jungen Leute, welche nicht das Maß von 1 Mtr. 54 Cent. erreichen; 4. diejenigen, welche der Revisionsakt für gegenwärtig dienstuntauglich erklärt. Art. 13. Es können ferner befreit werden auf ihren Antrag die wenigstens 25 Jahre alten Rekruten, welche darthun können, daß ihre Amtsgeschäfte sie von dem Dienst abhalten. Art. 14. In den Staatsschulen aller Grade werden die jungen Leute von 12 bis zu 20 Jahren dreimal wöchentlich in der Führung der Waffen und in militärischen Manövern geübt. Art. 15. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1869 in Kraft. Artikel 16. Bis dahin bleibt das Gesetz von 1832 bestehen, nur wird die Dauer der aktiven Dienstzeit auf drei Jahre fixirt. Art. 17. Das Gesetz von 1855 wird abgeschafft.

Florenz, 25. April. Die gefürchtete Diskussion über die Konvention bezüglich der päpstlichen Staatsschuld ist glücklich vorübergegangen, ohne daß Garibaldi mit seiner Interpellation über die römische Frage abermals die Köpfe erhitzt hätte. Der General hat sich wieder zu seinem Freunde Pallavicini-Trivulzio zurückgezogen, und wie es scheint, hat er sich von seinem ursprünglichen Vorhaben besonders durch die Berechnung abbringen lassen, daß der möglicher Weise ausbrechende preußisch-französische Krieg eine ungewöhnlich günstige Gelegenheit zu einer Umwälzung in Rom bringen werde. Das Ministerium kann sich jetzt, nachdem jene erste Klippe glücklich umschifft ist, mit einiger Beruhigung ausschließlich der finanziellen Frage zuwenden. Was freilich bis jetzt über Ferrara's Plane verlautet, klingt nicht erfreulich. Er soll die Absicht haben, die Kirchengüter als Basis zur Ausgabe von 600 Millionen Lire Papiergeld zu benutzen, und die Geschichte der französischen Assignaten scheint ihn von diesem Projekte nicht zurückzuschrecken, vielmehr schmeichelt er sich mit der Hoffnung, jenes Papier innerhalb sechs Jahren wieder zurückziehen zu können. Außerdem will der Finanz-Minister mehrere Steuern herabsetzen, nament ich die auf Taback und Salz, so wie fast alle Zölle. — Die Ankunft des Grafen Walewski giebt den Gerüchten über die italienisch-französische Allianz wieder neue Nahrung, obwohl diese Reise ziemlich unzweifelhaft nur reine Privatangelegenheit ist.

Pommern.

Stettin, 2. Mai. Die dem Herrn Stadtrath Hessenland bewilligte Pension beträgt nicht, wie wir im gestrigen Abendblatte irrthümlich gemeldet, 1200, sondern 1400 Thlr. pro anno.

— Während des verflossenen Monats war die Schifffahrt im hiesigen Hafen äußerst lebhaft. Als hier eingekommen sind 1490 Fahrzeuge gemeldet, von denen 411 Getreide brachten und zwar: 20,132 Wspl. Weizen, 2074 W. Roggen, 2583 W. Gerste, 1295 W. Hafer, 1067 W. Erbsen, $1\frac{1}{2}$ W. Rapps, 72 W. Leinsaat, 167 W. Wicken, 8 W. Bohnen; außerdem kamen noch in 26 Fahrzeugen 905 W. Kartoffeln an.

— Die Leiche des von einem hiesigen Schiffe vermißten Koches wurde gestern Vormittag in der Oder beim Kreßmannschen Hofe in Grabow gefunden. Der Verunglückte heißt Blankenhagen, war in Swinemünde wohnhaft und hinterläßt eine Frau mit drei kleinen Kindern.

— In Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Rosenow ist der Bürgermeister Kiesler zu Freienwalde zum Polizei-Anwalte für die in Freienwalde abzuhaltenden Gerichtstage der Königl. Kreisgerichts-Kommission in Jakobshagen vom 1. Mai c. ab kommissarisch und widerruflich ernannt worden.

— Den Stabs- und Marine-Aerzten 2. Klasse Dr. Friccl und Dr. Hoepfner ist der Hauptmanns-Rang verliehen.

— Das Gehalt der Militair-Küster in den neun älteren Korps-Bezirken ist vom 1. April c. ab von 161 Thlr. auf 200 Thlr. jährlich erhöht worden.

— Während des vorjährigen Feldzuges ist die Erfahrung gemacht worden, daß der den preußischen Truppen gelieferte Feldzwieback durchaus nicht den gehegten Erwartungen entsprochen hat. Es sollen daher Versuche mit Herstellung einer neuen Art dieses Gebäcks, aus einem Gemisch von halb Weizen-, halb feinerem Roggenmehl bestehend, gemacht werden. Da sich von den verschiedenen Arten des Feldzwiebacks der den sächsischen Truppen gelieferte ganz besonders bewährt hat, soll das bei dieser Zwiebacksbereitung beobachtete Verfahren versuchsweise in Anwendung kommen.

— Im Stadt-Theater wird am Sonnabend der bekannte und allgemein berühmte Schauspieler Herr Haase aus Petersburg zum Benefiz für Frau Heigel auftreten. Der Künstler wird in dem Stücke: „Sie ist wahnsinnig" den Lord Harley spielen. Die bisherigen Kräfte der Bühne werden zu dieser Vorstellung hierbleiben und wird die Aufführung daher eine höchst interessante werden. Wir erlauben uns unsere geehrten Leser schon jetzt auf diesen bevorstehenden Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

— Der Rittergutsbesitzer August v. Heyden-Linden auf Stretense, Kreis Anklam, ist zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt worden.

Kolberg, 29. April. In der heutigen Generalversammlung des Seebade-Vereins wurde der Herr Bürgermeister Haken zum Vorsitzenden gewählt.

Stolp, 30. April. Am 11. d. M. hat sich der als Trunkenbold bekannte und von seiner Familie getrennt gelebte Stellmacher Willer in Quackenburg in seiner Wohuung erhängt. — In der Nacht auf den 17. d. M. hat der Arbeitsmann Barz hierselbst seine Ehefrau, mit welcher er schon längere Zeit wegen ihrer angeblichen Trunksucht in Uneinigkeit gelebt hat, derartig gemißhandelt, daß sie in Folge dessen am 17. des Morgens gestorben ist.

Vermischtes.

Luxemburg. (Demonstration.) Als bezeichnend für das Vorhandensein deutscher Gesinnung erzählt ein Korrespondent der „Elb. Z.": Als neulich ein französischgesinnter Lehrer am hiesigen Gymnasium, aus dessen eigenem Munde diese Erzählung stammt, bei der Beurtheilung einer französischen Arbeit einem Schüler Germanismen vorwarf, erhob sich die ganze Klasse unter lautem und anhaltendem Jubel und rief: Wir wollen Germanismen; wir sind Germanen!

— (Beachtenswerth.) Wie die „Schlesische Landw. Ztg." berichtet, ist im Kanton Zug in der Schweiz ein Landwirth überführt worden, daß er Wasser zu seiner Milch, die er auf den Markt zum Verkauf gebracht, hinzugegossen und sie so verdünnt hatte. Das Strafurtheil lautete auf nicht weniger als achtzehn Monate Gefängniß und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte einschließlich der Untersuchungskosten.

Neueste Nachrichten.

London, 30. April, Abends. Im Unterhause richtete Griffith die Frage an die Regierung, ob England eine Garantie der Neutralität Luxemburgs zugemuthet würde, und ob eine solche von Seiten der englischen Regierung übernommen werden würde. Lord Stanley erklärte, die Berathungen des bald zusammentretenden Kongresses, zu welchem England als Mitunterzeichner des Garantie-Traktats von 1839 eingeladen sei, nicht antizipiren zu wollen.

London, 1. Mai, Morgens. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Reuter's Office meldet, daß, nachdem die holländische Regierung sich bereit erklärt hat, die Vertragsmächte von 1839 zu einer Konferenz über die luxemburger Frage einzuladen, die englische Regierung den König von Holland ersucht hat, so bald als möglich hierzu überzugehen; man hoffe, daß die erste Versammlung bereits am 7. Mai in London stattfinden könne.

Korfu, 30. April. Aus Canea wird gemeldet: Omer Pascha wird den Feldzug mit 56 Bataillons türkisch-egyptischer Truppen eröffnen, welchen die Insurgenten höchstens 6000 Mann gegenüberstellen können.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Mai. Weizen loco fest gehalten. Termine niedriger. Gek. 3000 Ctr. Roggen-Termine waren heute mehr angeboten als in den letzten Tagen und setzten gleich bei Beginn unter gestrigen Schlußkoursen ein, wurden alsdann unter dem Eindruck vielseitiger Realisationen zu nachgebenden Preisrn gehandlt, so daß sich schließlich die Notizen ca. 1 Rt. per Wspl. gegen gestern niedriger stellten. Effektive Waare in feinen Gütern spärlich offerirt, geringe Qualitäten gleichfall gut zu placiren. Gek. 2000 Ctr.

Hafer loco preishaltend. Termine fest. Rüböl fest eröffnend, ermattete unter dem Einfluß einer größeren Ankündigung in Höhe von 2500 Ctr., so daß die Preise gegen gestern wenig verändert sind. Spiritus niedriger einsetzend, wurde alsdann, ungeachtet einer größeren Kündigung von 250,000 Qrt., zu anziehenden Preisen umgesetzt. Schluß sehr fest.

Weizen loco 80—95 Rt. nach Qualität, fein bunt galizischer $90\frac{1}{2}$ Rt. ab Boden bez., Lieferung pr. Mai 85, $84\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $84\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $84\frac{1}{4}$, $84\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August 81, $80\frac{1}{2}$ Rt. bez., Sept.-Okt. $75\frac{1}{2}$, 75 Rt. bez.

Roggen loco 79—80pfd. $62\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., 80—81pfd. 63, $\frac{1}{2}$ Rt. am Bassin ab Kahn bez., schwimmend nahe 81—82pfd. mit $\frac{5}{8}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. Frühjahr $62\frac{5}{8}$, $61\frac{7}{8}$, 62 Rt. bez., Mai-Juni $62\frac{1}{8}$, $61\frac{1}{2}$, $61\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $61\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juli-August $59\frac{1}{4}$, $58\frac{3}{4}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $56\frac{1}{2}$, 56, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt., sächsischer $33\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., uckerm. 34 Rt. ab Bahn bez., mecklenburger $34\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Frühjahr $32\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $32\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $32\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juli-August $31\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $28\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $10\frac{7}{8}$ Rt. Br., pr. Mai und Mai-Juni $10\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $10\frac{11}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Mai und Mai-Juni $16\frac{5}{6}$, $17\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{17}{24}$, 18 Rt. bez. u. Br., $17\frac{11}{12}$ Rt. Gd., August-Septbr. $17\frac{11}{12}$, $18\frac{1}{12}$ bez.

Wetter vom 1. Mai 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R., Wind	—	Danzig ...	8,6 R., Wind	WSW
Brüssel	7,7 R., „	SW	Königsberg	8,8 R., „	SW
Trier	7,3 R., „	S	Memel ...	5,6 R., „	SW
Köln	7,7 R., „	W	Riga	5,3 R., „	S
Münster ...	7,0 R., „	SW	Petersburg	0,9 R., „	O
Berlin	7,7 R., „	W	Moskau ...	— R., „	—
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	8,1 R., Wind	S	Christians. .	4,0 R., Wind	O
Ratibor	8,0 R., „	S	Stockholm .	— 0,2 R., „	ONO
			Haparanda	— 5,1 R., „	NO

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

Seit drei Tagen in Paris, möchte ich gern schon heute beginnen, Ihnen von der Weltausstellung zu erzählen. Wenn ich Ihnen aber versichere, daß ich einen Aufschub um einige Tage als einen Gewinn betrachte, weil, wie mich der erste Anblick lehrte, auf dem Marsfelde noch Alles wie Kraut und Rüben durcheinander liegt, so darf ich Ihnen statt dessen zunächst wohl etwas von Paris selbst vorplaudern, von dem heiteren, lachenden Paris, — dem freilich so oft beschriebenen und oft gesehenen. — Aber Paris behält neuerdings nicht ein Jahr lang dasselbe Ansehen. Wie die Moden seiner beweglichen Einwohner, so wechselt sein Aeußeres zusehends, und mit der rasenden Veränderungsucht, welche überhaupt unser Jahrzehnt kennzeichnet, wächst Neues über Neues. Ein himmlischer Frühlingstag lagerte über Paris, als wir, ein ganzer Eisenbahnzug voll Fremder, Deutsche, Russen und Engländer, auf dem Nordbahnhofe ankamen, mit dem Expreßzuge natürlich, der, in erster Klasse, allein die Möglichkeit gewährt, von Köln aus direkt nach Paris zu gelangen. Wer aus irgend einem Grunde unterwegs, etwa in Aachen, Verviers oder Lüttich Station machen will, kann dann zwar die Lokalzüge benutzen und z. B. von Düsseldorf bis Lüttich 3. Klasse, von da bis Paris 2. Klasse fahren, aber da heißt es mindestens ein Mal unterwegs übernachten (Aachen) und mehrmals neue Billets nehmen. Dann geht die Hitze mit dem Rauche auf — 10 Franken an Fahrgeld gespart und zwei Tage länger unterwegs — wo bleibt der Nutzen? Trotz alledem will ich solche Reisende, welche etwa auch Brüssel besuchen wollen, darauf aufmerksam machen, daß die belgischen Eisenbahnen die billigsten in Europa sind, während die rheinisch-deutschen sehr hohe Tarife haben.

Also wir kamen in Paris an. Die unvergleichlich schönen und weiten Hallen des Nordbahnhofes (von unserem vor einigen Wochen in Paris gestorbenen Landsmann Hittorff erbaut) wurden erfüllt von demselben asthmatisch-heiseren Schrei, welchen die Lokomotiven auf dieser Strecke sich angewöhnt haben, im Gegensatze zu den Bahnbeamten, welche ihr „cinq minutes-d'arrèt!" um eine Terz höher zu rufen pflegen als unsere Deutschen. Während der Fahrt durch den nördlichen Theil des Kaiserreichs tritt verhältnißmäßig wenig Fremdartiges in unsern Gesichtskreis; Land und Leute haben ungefähr den Typus Mittel- und Süddeutschlands, und an die ziemlich unscheinbaren Uniformen der Bahnschaffner hat sich das Auge bald gewöhnt. Nur hie und da ein Gensd'arm, das bunteste Ding der Welt, stolzirt auf und nieder, wie es etwa der Stieglitz in der Fabel gethan haben mag, welchem unser Herrgott, auf seinen Wunsch, von jeder Farbe ein Klekschen auf den Leib strich. Muthmaßlich sind diese Farbentöpfe später an die französischen Militärbekleidungs-Behörden übergegangen, denn das Beklexen mit allen Farben zugleich ist in der französischen Armee traditionell.

Also nochmals: Wir kamen in Paris an und machten zuvörderst Bekanntschaft mit einer sehr milden Praxis in der Steuer-Kontrole. Man fahndet ähnlich wie in England fast nur auf Cigarren und Taback. Zum zweiten: erhöhete Droschkenpreise (2 Franken mit einem Gepäckstücke, wobei es freilich gleich ist, ob eine oder vier Personen fahren. Wer Vormittags in Paris ankommt und noch keine Wohnung hat, thut am besten, sein Reisegepäck auf dem Bahnhofe liegen zu lassen. Gegen Vorzeigung des Scheines und gegen ein kleines Lagergeld kann man es zu jeder späteren Zeit abholen. Los und ledig wie wir nun sind, steigen wir lieber auf einen Omnibus, oben drauf, und dann hinein in das tolle Paris. Zuerst aber noch einen Blick auf die nach der Stadt zugekehrte Frontseite des Bahnhofsgebäudes. Eine stolze Symetrie, eine kosmopolitische Auffassung. Die Inschriften: Paris (natürlich an der Giebelspitze), ferner London, Wien, Petersburg, Brüssel, dann Berlin, Köln, München, Amsterdam, erklären ebensoviele allegorische Figuren, welche oben auf dem Gebäude stehen. Wie sie klassifizirt je nach der Höhe ihrer Plätze, das vergiebt man der beschränkten französischen Auffassung, welche Berlin nun einmal nicht hoch wissen will.

Die Straßen, welche vom Nordbahnhofe in's Innere der Stadt führen, sind fast alle neu, aber da ist schon alles von der Spekulation in Beschlag genommen. An allen Ecken Kaffeehäuser, welche ihre drei-, vierfachen Stuhlreihen weit hinaus auf die breiten Trottoirs geschoben haben. Kellner mit lackirten Schuhen und weißen Schürzen, eine Dame du comptoir hinter glänzendem Ladentische, auf welchem eine Urne für die Trinkgelder steht, alles Blumen geschmückt, vergoldet, bespiegelt und mit einer Unzahl von Inschriften versehen, ist gleich von der Straße aus bemerkbar. In vielen Kaffeehäusern, Restaurants und namentlich Verkaufsläden fehlen im Sommer, bei manchen auch im Winter, die Vorderwände ganz, oder alle Thüren stehen beständig offen. Für deutsche Augen ist es erquicklich zu sehen wie „Bairisch Bier", „Bitter" (Schnaps natürlich) und „Choukrou" (Sauerkraut) sich in Inschriften an den Fenstern und Wänden Plätze erobert haben. Doch vorbei an diesen Kaffeehausherrlichkeiten, welche sich in ganz Paris in tausendfacher Ueberbietung breit machen. Zwar ist hier vorn in der Nähe des Nordbahnhofes schon ein Heidenlärm von Fuhrwerken aller Art, aber der Omnibus läuft, einer hinter dem andern her und in Gesellschaft von einem Schwarme auf beweglichen Federn hüpfender Droschken und anderer Gefährte, schlank und rasch seinen Weg hinunter. (Der Nordbahnhof liegt hoch.) Die Häuser sind bunt von lauter Anzeigen und werden mit jeden paar hundert Schritten bunter.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 1. Mai 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32¼	G
Altona-Kiel	10	4	121	G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	90	G
Bergisch-Märkische	9	4	136½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	205	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	68	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	—	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	196	bz
Berlin-Stettin	8	4	131	bz
Böhm. Westbahn	—	6	56	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	130½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	92	G
Cöln-Minden	17⅔	4	134	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	54½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	71½	bz
do. do.	—	5	83	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	76	bz
Löbau-Zittau	0	4	37	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	138	G
Magdeburg-Halberst.	15	4	180	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	240	bz
do. do. B.	—	4	86	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	118	bz
Mecklenburger	3	4	73½	B
Münster-Hamm	—	4	—	G
Niederschl.-Märkische	—	4	88½	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	90	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	84½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	174	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	144	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	100½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	70½	B
Rheinische	7	4	107¼	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27½	bz
Russische Eisenbahn	—	5	74	bz
Stargard-Posen	4½	4½	89½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	98	bz
Thüringer	8⅓	4	128	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	58	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½	B
do. II. Em.	4	—	B
do. III. Em.	4½	86	B
Aachen-Mastricht	4½	62	B
do. II. Em.	5	62	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	bz
do. II	4½	93	G
do. III.	3½	75	bz
do. Lit. B.	3½	75	bz
do. IV.	4½	—	B
do. V.	4½	91	bz
do. VI.	4½	91	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	—	B
do. do. II.	4½	90	B
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	—	G
do. Lit. B.	4½	92½	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B	4	—	bz
do. C.	4	83	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	82	bz
do. III. Em.	4	82	bz
do. IV. Em.	4½	94¾	G
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	93½	G
do. II. Em.	5	100	bz
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	82½	bz
do. do.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4	82	bz
do. V. Em.	4	82	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	—	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	74¾	bz
Lemberg-Czernow.	5	—	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	bz
do.	4½	92¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	64½	bz
do.	4½	91½	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	85	bz
do. II.	4	83	bz
do. conv. I. II.	4	85	bz
do. III.	4	—	B
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	B
do. D.	4	87	bz
do. E.	3½	75½	G
do. F.	4½	—	bz
do. G.	4½	—	B
Oesterr.-Französisch	3	227	bz
do. neue	3	215	B
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	89½	bz
do. 1862	4½	89½	bz
do. v. St. gar.	4½	95	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¾	B
do. II.	4½	92¾	B
Mosko-Rjäsan	5	80½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	75¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	88½	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	212	bz
Thüringer	4	—	bz
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	95	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	100¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	96¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	80	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120	bz
Kurhessische Loose	—	53½	bz
Kur N. u. Schuld	3½	78½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	99½	bz
do.	4½	96	bz
do.	3½	77¼	G
Börsenhaus-Anleihe	5	98¾	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	86	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	74	G
do.	4	81¼	bz
do.	4½	87¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75¼	bz
do. neue	4	85¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85¼	G
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	74	B
do. neue	4	80½	bz
do. neueste	4	80	bz
do.	4½	—	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88	bz
Pommersche	4	88	bz
Posensche	4	86½	G
Preußische	4	88	bz
Westphäl.-Rh.	4	91½	G
Sächsische	4	88	bz
Schlesische	4	89¾	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞	G	Dollars	1 12⅓ bz	Goldkronen	9 8½	G
do. ohne R. 99¾	G	Napoleons	5 10¾ B	Gold p. Zollpf.	461	G
Oest.Nt.öst.W. 76¼	bz	Louisd'or	111 G	Friedrichsd'or	113 7/12	bz
Russ. Bankn. 78¼	bz	Sovereigns	6 21 G	Silber	29 26	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	91	G
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Bairische Präm.-Anl.	4	94½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48	B
Sächsische Anleihe	5	102¼	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	43½	G
" National-Anl.	5	52	bz
" 1854er Loose	4	56	G
" Credit-Loose	—	62	bz
" 1860er Loose	4	61½	bz
" 1864er Loose	—	37	bz
" 1864er Sb.-A.	5	58	B
Italienische Anleihe	5	46½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84	G
do. 1864 engl.	5	84	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	88½	bz
do. 1866	5	85	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	58	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	bz
Amerikaner	6	76½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142½	bz
do. 2 Mon.	3	141⅝	bz
Hamburg kurz	2	150¾	bz
do. 2 Mon.	2	150	bz
London 3 Mon.	3	6 20⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	80	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	75¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	74⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 22	bz
Petersburg 3 Wochen	7	86⅜	bz
do. 3 Mon.	7	85½	bz
Warschau 8 Tage	6	77¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	153	B
" Handels-Ges.	8	4	104	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	80½	B
" Omnibus	—	5	63¾	bz
Braunschweig	0	4	86	bz
Bremen	6½	4	110½	G
Coburg, Credit-	8½	4	72	G
Danzig	7 3/10	4	106½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	76	bz
" Zettel-	7½	4	87	G
Dessau, Credit-	0	0	2	G
" Gas-	11	5	144	bz
" Landes-	7½	4	88	G
Disconto-Command.	6½	4	99½	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	110¾	bz
Genf, Credit-	—	4	25	bz
Gera	7⅝	4	96	bz
Gotha	7½	4	89½	G
Hannover	4	4	78¼	G
Hörder Hütten-	—	5	104	B
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	107	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	76¼	G
Luxemburg	6	4	79	G
Magdeburg	5½	4	86½	bz
Meiningen, Credit-	7	4	90	bz
Minerva Bergw.-	1	5	32	B
Moldau, Credit-	0	4	18	bz
Norddeutsche	9	4	113	bz
Oesterreich, Credit-	4½	5	63½	bz
Phönix	—	5	93	G
Posen	6½	4	95	G
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	145	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	86½	B
Rostocker	6	4	108	G
Sächsische	—	4	96	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	112½	G
Thüringen	4	4	59	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109½	B
Weimar	6½	4	85	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Geißler mit Herrn Carl Stahnke (Sehlen—Rappin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Kreisrichter Reclam (Lauenburg i. P.) — Herrn Ferd. Mann (Stralsund). Herrn B. Lierau (Colberg).
Gestorben: Restaur. Wilh. Müller [35 J.] (Stettin). — Frau Clara Steffen geb. Livonius.

Polizei-Verordnung,

die Droschkenfahrten nach **Kreckow** an den Tagen des Pferderennens betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 5 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung wird mit Genehmigung der hiesigen Königlichen Regierung hierdurch festgesetzt, daß an den Tagen des diesjährigen Pferderennens auf der Kreckower Feldmark am 4., 5. u. 6. künftigen Monats für die Benutzung einer Droschke zur Hin- und Rückfahrt mit Einschluß des Verweilens bei oder auf dem Rennplatze für die Dauer der Rennzeit, der Führer der Droschke nicht mehr als 4 Rt. fordern darf.

Ueberschreitungen dieser Taxe werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Rt., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt, geahndet werden.

Stettin, den 18. April 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre

am 31. Mai c., Vormittags 10 Uhr, hier im Börsenhause

statt.

Wir laden zu derselben ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Feststellung des Stimmrechts und die Aushändigung der Eintrittskarten für diese General-Versammlung gegen Präsentation der Aktien

in Berlin am 25. Mai cr., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in unserem dortigen Bahnhofsgebäude,

außerdem

am 28. u. 29. Mai cr. in dem Verwaltungs-Gebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst während der vorgedachten Stunden

erfolgt.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintrittskarten ertheilt sind, mit einem, **die Jahreszahl „1867" enthaltenden Stempel in schwarzer Farbe** versehen, und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Production für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungsberichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Sekretariats-Lokale des Verwaltungsgebäudes unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst entgegen genommen werden.

Stettin, den 12. April 1867.

Der Verwaltungsrath
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Pitzschky. Schutow. Brumm.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein (getrennt vom Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:
Zuckerkasten, Caffee- u. Theekannen, Präsentirbretter, Sahnengiesser, Leuchter, Korken, Flaschenteller, Blumenvasen, Butterbüchsen, Tischglocken, Schreibzeuge, Kuchenkörbe, Strickscheiden etc.,
sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu denselnen Preisen wie aus der Fabrik direct.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der großen Domstraße.

Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Hochzeits-Geschenke

in großer Auswahl bei

Moll & Hügel,
Aussteuer-Magazin.

En-gros **Garten-Möbel** En-détail

in ganz neuen Façon empfehlen

Moll & Hügel.

A. Tœpfer's II. Lager,

Kohlmarkt 12 u. 13,

empfiehlt zu **Gelegenheitsgeschenken, Hochzeitsgeschenken** und namentlich auch zu **Verloosungen** eine reiche **Auswahl eleganter** passender Artikel zum Preise von 1 Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr., 6 Thlr., 8 Thlr., 10 Thlr. u. s. w.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Frischen
Rüdesdorfer Steinkalk,
sowie
frischen Portland-Cement

halte stets vorräthig und offerire davon in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgemessen und ausgewogen in kleinen Partien billigst.

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Sommerweizen, Sommerroggen, Erbsen, Gerste, schwarze, graue und Hopetown-Wicken, Schottischen, silbergrauen und inländischen Buchweizen, Rügenschen- und Bruch-Hafer, Pferdebohnen, Sommerraps, Sommerrübsen, Dotter, sowie

echten Johannis-Roggen

empfiehlt in bester Saat-Waare aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Delikaten fetten geräucherten

Weserlachs,

Stralsunder Bratheringe,
Neue **Sardines à l'huile,**
echte Nord-Kräuter-Anchovis

empfiehlt billigst

Carl Stocken.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Gesucht werden

respectable Geschäftshäuser, vorzugsweise Droguen-, Material-, Kurzwaaren-Geschäfte u. dergl., welche den **Allein-Verkauf** für Stadt und Umgegend einer durchaus reellen und couranten Waare, bei entsprechend reichlicher Provision **commissionsweise** zu übernehmen geneigt sind.

Reflectanten wollen gefälligst ihre Adresse sehr bald unter R. M. 808 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein durchaus routinirter Reisender mit besten Referenzen und ausgedehntester feiner Privatkundschaft (besonders unter Gutsbesitzern) wünscht die Vertretung einer leistungsfähigen Wagenfett-Fabrik und Fettwaaren-Handlung gegen Provision.

Gefällige Adressen an **Gustav Koch,** Berlin, Invalidenstraße 101.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Im Schützenhause. Unwiderruflich

letzte Woche.



bei freiem Entree.

Präuscher's
weltberühmtes anatomisches

Museum.

Jeder Besucher hat für den an der Kasse zu entnehmenden Katalog $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu entrichten.

Heute von 9 Uhr Vormittags bis Abends 10 Uhr für **Herren.**

Morgen, **Freitag,** von 2 Uhr Nachmittags ab nur allein für

Damen.

Erklärung und Vorträge durch wissenschaftlich gebildete Damen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Cand. theol. m. pädagog. Erfahrung u. guten Empf. s. e. Hauslehrerstelle. Adr. sub R. F. 28 poste rest. Stettin

---

Für ein hiesiges Torf-En-gros-Geschäft wird zur einfachen Buch- u. Kassenführung ein zuverl. sicherer Mann m. einem Eink. v. 1500—2000 Rthlr. verlangt. Central-Bur. v. **A. Walter.** Berlin, Auguststr. 29.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei

A. Burmeister,
Reifschlägerstraße Nr. 15.

Zum sofortigen Antritt wird eine Wirthschafterin, welche die Besorgung der herrschaftlichen Küche gründlich versteht, gesucht. Dom. Langenhagen bei Bahn.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 135. Königl. Klassen-Lotterie fielen 1 Gewinn zu 5000 Rthlr. auf Nr. 5946. 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 112. 9378. 42,310. 71,055 und 90,328.

41 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2680. 4226. 5638. 6084. 6560. 6699. 6816. 10,865. 10,981. 13,067. 15,192. 15,601. 17,021. 22,199. 22,343. 22,695. 23,954. 25,888. 26,413. 28,324. 31,924. 33,188. 36,245. 40,493. 43,158. 43,159. 48,520. 52,882. 62,533. 69,878. 71,100. 72,584 72,641. 74,024. 76,983. 79,580. 86,997. 90,201. 90,399. 90,899 und 94,492.

45 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1147. 1307. 2700. 7053. 9385. 10,832. 12,605. 13,386. 16,523. 17,026. 17,690. 18,557. 19,927. 21,238. 22,205. 22,696. 23,689. 29,835. 32,816. 35,768. 36,453. 37,047. 39,698. 42,397. 42,490. 48,352. 56,073. 56,323. 56,438. 56,918. 59,846. 61,678. 62,282. 74,814. 76,477. 77,852. 77,951. 78,757 79,684. 81,459. 83,109. 89,206. 89,952. 90,582 u. 91,086.

81 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 607. 2138. 3490. 8804. 9427. 9793. 10,703. 11,735. 12,607. 12,622. 12,877. 13,394. 13,821. 15,165. 15,654. 18,810. 19,817. 20,950. 23,944. 25,766. 27,670. 30,243. 30,835. 31,690. 33,823. 34,475. 35,761. 40,555. 41,429. 41,914. 45,580. 47,058. 48,437. 50,462. 50,546. 53,907. 54,367. 56,065. 56,822. 58,306. 58,504. 58,734. 59,662. 59,748. 60,557. 60,823. 65,120. 65,331. 65,608. 65,745. 66,979. 67,658. 69,099. 71,980. 72,798. 73,174. 73,256. 73,589. 76,036. 76,777. 77,372. 81,262. 81,415. 81,747. 82,181. 82,304. 82,468. 83,214. 83,272. 84,853. 86,623. 87,706. 88,861. 89,252. 90,702. 91,339. 91,617. 92,453. 94,475 u. 94,824.

Berlin, den 1. Mai 1867.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Liste

der am 30. April cr. gezogenen Gewinne zu **100** Thlr. und zu **70** Thlr.
135. Königl. Preußischer Klassen-Lotterie.

NB. Die Gewinne zu 100 Rthlr. sind den betreffenden Nummern in () hinzugefügt; Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rthlr. gewonnen.

91. 101. 2. 33. 53. 57. 72. 293. 390. 415. 99. 513. 605. 59. 703. 14. 15. 33 (100). 39. 41. 75. 812 53. 66 (100). 987.
1093. 170. 226 (100). 346. 66. 90. 510. 14. 48. 705. 30. 32. 43. 54. 58. 801 (100). 94. 928. 36.
2013. 44. 82. 101. 33. 259. 94. 97. 301. 50. 74. 444. 564. 84. 678. (100). 772. 89.
3062. 94. 135. 317. 20. 49. 69. 73. 99. 421. 29. 33. 60. 528. 85. 642 (100). 76. 85. 716. 20. 900. 2. 27. 34 (100). 96.
4260. 67. 348. 62. 78 (100). 431. 45. 549. 81. 617 (100). 89. 724. 897. 900.
5076. 98. 209. 57. 97. 98. 327. 429. 75 (100). 92. 96 502 (100). 23. 71. 684 (100). 814. 26. 70. 913. 36 (100).
6011. 66 (100). 69. 79. 139. 201. 65. 96. 413. 60. 83. 529. 91. 609. 755. 835. 57 (100).
7017 (100). 50. 116. 213. 50. 74. 420. 68 (100). 85. 698. 720. 804. 11. 901. 27. 51.
8022 28. 360 (100). 70. 435. 85. 502 (100). 31. 36. 63 (100). 72. 615. 49. 91. 747. 802. 939. 63. 96 (100).
9011. 20. 21. 59. 68 (100). 91. 115. 20. 78. 337. 671. 73. 90. 786. 861. 926. 50. 71.
10013. 40. 80. 157. 94. 262. 76. 85. 366. 406. 48. 502. 710. 959. 69.
11053. 97. 180. 95. 251. 82 (100). 313 (100). 29. 36. 87. 403. 510. 91. 99. 654. 60. 737. 74. 94. 825. 965. 90.
12093. 142. 62. 218. 98. 316. 37. 428. 41. 54. 62. 543. 53. 86. 693. 861. 67. 98 (100). 912. 86. 88.
13009. 53. 93 (100). 237. 576. 78. 669 (100). 735. 56 (100). 69. 84. 99. 834. 79. 911. 17. 24.
14040. 65. 89. 220. 28. 60. 65. 79. 315. 97. 589. 654. 61. 80. 720. 62. 800. 62. 63.
15056. 87. 107. 21. 58. 69 (100). 91. 93. 214. 53. 325. 75. 417. 25. 544. 620. 700. 907. 15.
16023. 26. 130 (100). 54. 200. 485. 514. 27. 669. 80. 880. 90. 98. 904. 56. 57.
17213. 301. 413. 35 (100). 88. 500. 7. 39 (100). 66. 603. 18. 61. 62. 81. 88. 725. 83. 801. 20. 29. 47. 77 (100). 92. 901. 67. 73.
18013. 46. 203. 35. 73. 86. 338. 40. 455. 69. 98. 549. 51. 96. 642. 69. 98. 745. 825. 40. 94. 98.
19013. 48. 52. 56. 101. 35. 70. 225. 33. 436. 59. 85. 568. 650. 725. 96. 860. 93. 94. 975.
20004. 5. 44. 100. 213. 62. 66. 301. 15. 63. 69. 76. 482. 534. 98. 612. 36. 83. 89. 703. 5. 8. 31. 36. 51 (100). 65. 816 (100). 38. 911. 84.
21206. 25. 335 (100). 70. 90. 446. 555. 60. 99. 631. 68. 760. 71. 86. 826. 78. 976. 80 (100).
22019. 86. 136. 249. 81. 302. 30. 65. 457. 92. 99. 512. 26. 29. 30. 33. 600. 5. 39. 722. 40. 844. 45. 97. 902. 40. 52. 89.
23002. 127. 328. 33. 44. 75. 418. 575. 630. 76. 701 (100). 38. 46. 57. 855. 59. 907. 41. 83.
24004. 75. 168. 212. 39. 63 (100). 74. 338. 413. 543. 601 (100). 34. 769. 86. 921. 40.
25037. 78. 100. 9. 99. 224. 42. 314. 17. 30. 53. 85. 492. 89. 590. 633. 67. 728. 36. 72. 804. 25. 42. 72. 77. 908. 25. 94.
26041. 115. 44. 52. 91. 317. 56. 69. 416. 25. 50. 54. 81. 556. 617. 30. 37. 700. 14. 26. 61 (100). 89. 92. 820. 33. 977.
27154. 75. 274. 90. 470. 93. 521. 608. 732. 849. 961.
28055. 69. 133. 243. 304. 39. 53. 97. 511. 708 (100). 22 (100). 814. 86. 947. 50. 58. 87.
29147. 93. 201. 9. 50. 347. 73. 79. 83. 433. 44. 549. 73. 602. 37. 48. 58. 721. 41. 880. 93. 934. 46. 93.
30001. 56. 161. 219. 26. 28. 366. 97. 428. 527 (100). 78. 85. 617 (100). 720. 40. 81. 823. 60. 64. 995.
31005. 46. 75. 108 (100). 21. 39. 222. 48. 353 (100). 495. 629. 53. 70. 703. 16. 76. 817. 20 (100). 993.
32010. 62. 89. 93. 214. 83. 98. 308. 25. 33. 83. 444. 58. 560. 609. 772. 814. 24.
33007. 48. 69. 139. 202. 3. 426. 549. 67. 617. 43. 66 71. 75. 735. 54. 67 (100). 830. 40. 88. 916 74.
34090. 206. 38. 45. 47. 303. 37. 76. 93. 401 (100). 15. 41. 56. 554. 85. 632. 64. 724. 77 (100). 910 (100).
35055. 111. 371. 407. 94. 547. 60. 71. 73. 624. 26. 747. 56. 92. 808.
36022. 79. 112. 70. 207. 12. 54. 56 (100). 319. 416. 25. 521. 62. 88. 93. 633. 64. 744 77. 840. 68.
37351. 430. 35. 57. 614. 17. 50. 882 (100). 922. 55. 77.
38042. 100. 61. 234. 335. 412. 583. 672. 783. 813. 40. 44. 906. 38. 57.
39253. 354. 425. 521. 638 (100). 832. 925 58. 96.
40017. 27. 122. 30. 34. 93 (100). 97. 219. 23. 31. 38 (100). 314. 83 (100). 86. 90. 577. 643. 79. 82. 93. 780 803. 956 (100).
41059. 216. 43. 48. 359. 65. 74. 478. 521. 23. 29. 615. 28. 32. 711. 50. 816. 927. 28.
42064. 109 (100). 18. 36. 42. 50. 75. 89. 99. 315. 17. 21. 36. 65. 404. 33. 88. 599. 655. 56. 75. 823 (100). 44. 63. 941. 46. 92.
43022. 141. 68. 208. 13. 309. 11. 42. 409. 64. 544. 613. 24. 53. 81. 702. 94. 880. 942. 94.
44019. 137. 216. 49. 403. 593. 604. 750 (100). 60. 807. 58. 77. 900. 25.
45063. 76. 112. 44. 68 (100). 87. 362. 85. 86. 475. 584. 97. 646. 70. 87. 731. 43. 938. 64.
46009. 16. 36. 99. 171. 243. 73. 77. 320. 81. 85. 404. 59. 73. 506. 24. 76. 730. 823. 96. 952. 56. 81. 93 (100).
47031. 56. 114. 276. 307. 22 (100). 44. 403. 30. 35. 61. 82. 87. 530. 77. 80. 623. 51 (100). 734. 847 (100). 949. 62 (100). 93.
48007. 46. 264. 330. 71. 411. 23. 513. 621. 61. 63. 66. 77. 763 (100). 850. 938. 47.
49014. 23. 139. 57. 59. 284. 378. 520. 65. 80. 701. 15. 835. 42. 45. 93. 943.
50011. 23 (100). 111. 284. 86. 304. 479. 562. 678. 714 (100). 803. 914. 94.
51066 (100). 86 (100) 91. 124. 37. 38. 66. 221. 334. 54. 76. 408. 508. 608. 50. 56. 725. 804. 5. 45. 74. 905. 33.
52002. 6. 25. 85. 99. 156. 312. 51. 60. 82. 455. 94. 95. 547. 57. 84. 683. 93. 718. 27. 44. 880. 917. 93. 99.
53095 (100). 102. 62. 331 (100). 415. 593. 865. 949. 71.
54063. 110. 73. 235. 37. 348. 88. 406. 35. 570. 604. 50. 71. 75. 743 (100). 58 (100). 66. 83. 85. 812. 52. 63. 999.
55002. 8. 10. 18. 84. 90. 95. 96. 141. 90. 243. 51. 53. 75. 351. 74. 84. 464. 524. 25. 45. 62 83. 626. 45. 71. 712. 15. 29. 43. 94. 826 56. 918 (100). 22.
56004. 6. 74. 98. 121 (100). 33. 86. 202. 26. 374. 453. 57. 59. 516. 76. 615. 701. 30. 57. 843. 61. 94. 900. 5. 80. 88.
57052. 84. 128. 202. 62. 350. 71. 91. 497. 641. 49. 96. 755. 815. 39. 62 (100). 79. 80. 94. 965.
58115. 51. 95. 322. 460. 66. 93. 95. 521. 58 59. 85. 602. 14 24. 32. 41. 824.
59040. 59. 75. 134. 55 (100). 207. 29. 41. 59. 69. 366. 401. 541. 607. 11. 22. 32. 39. 91. 749. 804. 37. 58. 61. 80. 923. 47
60059. 109. 211. 425. 39. 510. 78. 632. 51. 54. 729. 71. 854 (100). 85. 981 (100).
61013. 49. 50. 89. 91. 163. 67. 200. 306. 21. 27. 419. 95. 532 (100). 88. 640. 61. 88. 89. 834. 74. 84.
62044. 64. 69. 86. 88. 129. 44. 72. 85. 254. 55. 442 (100). 70 (100). 73. 517. 45. 88. 619. 708. 21. 841. 75. 84. 988. 93.
63154. 435. 38 (100). 48. 510. 93. 626 (100). 729. 46 (100). 63. 821. 971.
64174. 281. 322. 94. 475. 501. 51. 653. 81 (100). 82. 726. 91. 819. 33. 37 (100). 929. 39 (100). 44.
65067. 140. 74 (100). 232 (100). 45. 85. 302. 406. 599. 717. 19. 36. 91. 816. 47. 918. 95.
66104. 23 (100). 43. 45. 53. 74. 228. 45. 94. 327. 80. 99. 499. 527. 813. 920. 31. 65.
67024. 51. 134. 59. 235. 45. 319. 48 (100). 430. 617. 75 (100). 831. 43. 53. 991.
68026. 111. 25. 40 (100). 75. 91. 226. 310. 24 (100). 54. 68. 402. 81. 535. 624. 25. 730. 61. 858. 900. 14. 25 (100). 29. 71. 79.
69014. 38. 136. 236. 453. 54. 575. 84. 602. 72. 713. 19 (100). 25. 76. 79. 852. 973.
70196. 204. 76. 361. 428. 560. 695. 730. 58 (100). 902. 65 (100).
71010. 31. 64. 112. 224. 53. 94. 302. 28. 487. 722 (100). 38. 51. 59. 73. 818. 21. 58. 992.
72014. 48. 49. 128. 32. 394. 420. 513. 827. 60. 954.
73220. 22. 35. 63. 315. 68. 94. 416. 79. 87 (100). 541. 618. 26. 97. 710. 818. 62 (100). 70. 78. 85. 923.
74102. 20. 31. 292. 441. 47. 86. 540. 42. 84. 632 (100). 790. 939. 42. 66.
75025. 78. 80. 92. 163. 74. 207. 329. 84. 452. 77. 543. 63. 65. 640. 57. 73. 711. 12. 51. 66. 855. 94. 932. 33. 64.
76285. 300. 471. 609. 753. 819. 21. 72. 963.
77037. 153. 297. 339. 449. 569. 658. 732. 875. 988.
78031. 45. 48. 88. 90. 106. 244. 62 (100). 88 (100). 355. 89. 495. 507 (100). 90. 637. 826. 82. 93.
79025. 30. 42. 86. 87 99. 310. 55. 70. 450. 503. 30 (100). 625. 81. 829. 73. 997.
80060. 169. 232. 320. 492. 636. 53. 94. 716. 61. 837. 44. 78. 921.
81018. 111. 14. 206. 55. 391. 99. 425. 500 (100). 20. 31. 85. 607. 36. 80. 713 42 842. 72. 986.
82019. 99. 170. 237. 59. 394. 545. 47. 80. 746. 833. 59. 88. 953. 83.
83019. 35. 100. 252. 321 53. 402. 65. 71. 77. 87. 526. 79. 746. 99. 847. 55. 991.
84014. 65. 126 (100). 88. 243. 308. 22. 49. 70. 440. 42. 92. 582. 672. 80. 735. 58. 834. 51. 77. 920. 48. 55 (100). 62.
85029. 146. 64. 87. 206. 7. 91 (100). 332. 33. 551. 722. 94. 827. 60.
86003. 44. 133. 50. 242. 49. 57. 63. 407. 26. 512. 603. 45. 819 (100). 67. 968. 79.
87029. 226. 40. 42. 424. 31. 94. 566. 84. 624. 95. 705. 55. 61. 838. 942. 75.
88023. 35. 128. 268. 324. 29. 30. 78 (100). 98 (100). 426. 542 (100). 63. 631. 79. 766. 85. 820 (100). 946. 50. 61. 97.
89095. 130. 211. 338. 59. 460. 520. 25. 52. 54. 603. 17. 98. 730 (100). 829. 38. 98. 941 (100). 69. 80 (100).
90026. 39. 101. 46. 76. 285. 89. 96. 327. 39. 56. 61. 405 (100). 39. 52 77. 887. 968.
91132. 236. 367. 82 (100). 477. 618. 23. 72. 725 (100). 50. 61. 819. 50. 93. 990 (100). 92.
92164. 89. 307. 73 (100). 90. 460. 70. 692. 722. 53. 806. 903. 4. 41. 58. 70. 83.
93035. 128. 71. 209. 305. 405. 519. 57. 630. 77. 97. 701. 15. 72. 853. 86.
94035. 63. 123. 27. 36. 41. 281. 33 (100). 416. 55 (100). 563. 607. 75. 746. 62. 807. 33. 68. 960. 68. 79.